

Kurzbeschreibung:

Evaluation ist eine Form der angewandten Forschung, die zwangsläufig viele Stakeholder (Beteiligte und Betroffene) mitdenken muss: Die Auftraggebenden, für die Evaluation häufig ein Instrument der Kontrolle und Legitimation ist oder aber, im positiven Sinn eher die Funktion der Qualitätssicherung und -entwicklung und des Lernens einnimmt. Die Projekt- oder Programmverantwortlichen fühlen sich durch die Erkenntnisse entweder gestärkt oder ebenfalls kontrolliert und bewertet. Eine weitere Gruppe von Stakeholdern sind die Nutznießerinnen bzw. Nutznießer der jeweiligen Projekte oder Programme, die häufig gar nicht oder nur peripher in Evaluationen einbezogen werden.

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) werden Evaluationen mithilfe der OECD/DAC-Kriterien durchgeführt: Relevanz, Effizienz, Impact, Effektivität und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus stehen auch spezifische Erfolgsfaktoren nach Capacity WORKS im Fokus jeder Evaluation in der EZ: Strategie, Kooperation, Steuerungsstruktur, Prozesse sowie Innovation und Lernen. In diesem Seminar werden wir uns intensiv mit den Anforderungen an Evaluationen in der Entwicklungszusammenarbeit und Kulturpolitik auseinandersetzen, diese kritisch reflektieren und deren Anwendung erproben.

Literatur:

Arbeitskreis „Evaluation von Entwicklungspolitik“ DeGEVal – Gesellschaft für Evaluation (Hrsg.) (2010): Verfahren der Wirkungsanalyse. Ein Handbuch für die entwicklungspolitische Praxis. Arnold Bergstraesser Institut: Freiburg i. Br.
Hennefeld, Vera/Wolfgang Meyer/Stefan Silvestrini (Hrsg.) (2015): Nachhaltige Evaluation? Auftragsforschung zwischen Praxis und Wissenschaft. Waxmann: Münster.
Böttcher, Wolfgang/Christiane Kerlen/Peter Maats/Oliver Schwab/Sonja Sheikh (DeGEVal-Vorstand) (Hrsg.) (2014): Evaluation in Deutschland und Österreich. Stand und Entwicklungsperspektiven in den Arbeitsfeldern der DeGEVal – Gesellschaft für Evaluation. Waxmann: Münster.

(Eine ausführliche Liste wird zu Semesterbeginn verteilt).